

Auf geht's! Zum „Ökumenischen EMMAUS-Pilgergang“ über Sorg nach Kleinschwarzenlohe und Einkehr im Novita-Heim, dann zurück am Kanal !



„Jesus begegnen, ohne ihn zu erkennen“ (Sonntagsblatt).

Wie immer sehr gut vorbereitet durch Roland Nusko ging der Pilgergang vor der Kirche St. Nikolaus am Ostermontag los. Mit dem Pilgerstab in der Hand gab uns Roland Gedanken mit auf das erste Wegstück – „erst mal weg!“. Verabschiedet wurden wir von Pfarrer Michael Kneißl, an dessen gute Genesung - ein freudiges Osterereignis - dankend erinnert wurde. „Jetzt ist wieder Licht im Pfarrhaus, wenn ich vorbeigehe!“, sagte Roland Nusko.



Einen schönen Ausblick auf Wendelstein genossen wir unterwegs und sprachen über unseren Blick auf unsere Umgebung.



Es kamen alle gut mit, das Tempo passte, und viele Gesprächspaare entstanden, wie die Emmaus Jünger am Anfang ihres Weges. Die Kapelle ins Sorg war das erste Ziel und viele Kerzen wurden dort nach der inneren Einkehr entzündet. War Jesus da schon auf dem Weg mit uns?



Die Überquerung der Schwarzach-Wiesen führte uns nach dem Überreichen der ausgeblasenen Eierschalen mit Pilgerzeichen durch unseren Pilgerbegleiter Roland Nusko zum Novita – Haus, wo wir sehr freundlich aufgenommen wurden.



ausgeblasene Eier mit Pilgerzeichen + Hase

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheims hatten sich schon im Speisesaal an den Tischen verteilt und so konnten wir uns dazu setzen. Eine Frau kannte mich sogar, da sie in der Rother Straße früher eine Nachbarin von mir war. Vor dem leckeren Essen hielten Pfarrerin Johanna Graeff und Vikar Christoph Müller Schlee eine sehr ansprechende Andacht. Das Essen im Seniorenheim, zu dem wir eingeladen wurden (Köstlichkeiten aus der Küche des Seniorenheims und Gaben von Pfarrer Michael Kneißl, der uns bediente(!) - inklusive Kaffee und Kuchen) war sehr gut ! Man kam sehr gut miteinander ins Gespräch.

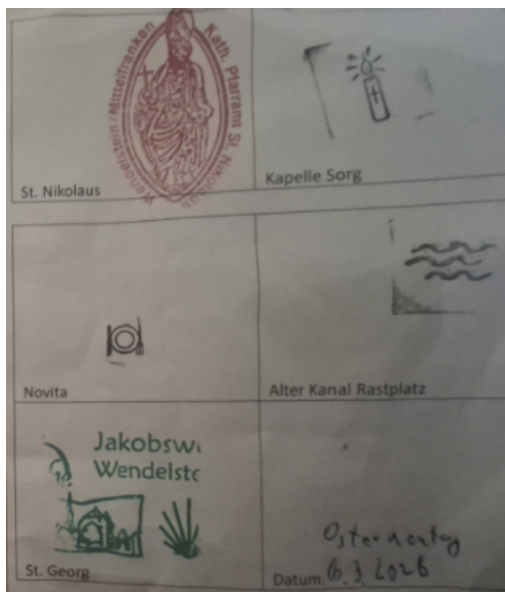
Wir verabschiedeten uns dort in Kleinschwarzenlohe mit dem Lied „Möge die Straße uns zusammenführen“, das wir, begleitet von Kantor Stefan Glaßer, wie zuvor einige andere Lieder, freudig sangen.

Der Rückweg war auch davon geprägt, dass wir uns ein Stück davon im Schweigen übten und das bisher Erlebte überdenken, unsere Gedanken sortieren und unsere weitere Wegstrecke planen konnten.

So kamen wir wieder wohbehalten in Wendelstein an, wo uns wieder ein Blick auf das schöne Ortsbild empfing.



In St. Georg endete unser Pilgerweg, wir blickten noch mal zurück, tauschten uns darüber aus, wie uns dieser Gang bei idealem Pilger-Wetter gefallen hat und was wir von den vielen Begegnungen und geistlichen Impulsen mitnehmen können.



Stolz, alle Stempel in meinem Pilgerausweis bekommen zu haben und mit großer Dankbarkeit gegenüber Roland Nusko, der alles so schön organisiert hatte und allen, die dabeigewesen sind und mitgeholfen haben, dass wir eine so schöne Pilgertour machen konnten, gehe ich **gestärkt in die weitere österliche Zeit.**

„Wo befreundete Wege zusammenlaufen, da sieht die ganze Welt für eine Stunde wie Heimat aus“ [Hermann Hesse].